

Verspannt? Gerädert am Morgen?

Wir können helfen:

► betten-center.ch/rls

Creativa Wasserbett- und
Schlafcenter AG,
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich

Unsichtbare Spangen

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Garage H.U. Eugster AG
Nordstrasse 116-124, 8037 Zürich
Tel. 044 360 23 33, team@garageeugster.ch
www.garageeugster.ch
Service, Reparaturen, Carrosserie-Arbeiten,
Verkauf von Occasionen und Neuwagen
Kundenfreundlich, schnell, professionell
und dies erst noch zu fairen Preisen!

Was liegt verborgen im Rütihof?

Seit November letzten Jahres wird im Rütihof gegraben: Die Archäologinnen und Archäologen des Amtes für Städtebau vermuten, auf die Überreste von rund 3000 Jahre alten Grabhügeln oder römische Funde zu stossen. Der «Höngger» erhielt einen aktuellen Einblick in die Arbeiten.

Fredy Haffner

Nass und schwer ist er, der Boden, an diesem Morgen auf dem Grabungsfeld Grossried, wie die letzte grosse, freie Bauparzelle im Rütihof heisst. Aber es regnet nicht, und für kurze Zeit drückt sogar die Sonne durch die bleieren Wolken.

Seit letztem November wird hier, wo eine Wohnüberbauung projektiert ist, nach Spuren vergangener Zeiten gegraben. «Dass wir hier graben, hat aber nichts mit dem Projekt zu tun», hält Andreas Mäder, Leiter der Unterwasserarchäologie und Dendrochronologie beim Amt für Städtebau, gleich zu Beginn der Begehung fest. Vielmehr sei es so, dass man jedes



Christian Bader, links, und Andreas Mäder in einem der Grabungssquadrate. Im Hintergrund, gerade noch erkennbar, der noch rätselhafte «Graben».

(Foto: Fredy Haffner)

Bauland rechtzeitig abklären müssen, um bei einer Bebauung nicht vielleicht etwas für immer zu verlieren.

So ist die ganze Stadt in verschiedene archäologische Zonen aufgeteilt, in denen man Funde vermutet oder sogar mit Gewissheit

erwarten kann. Auf das Gelände im Rütihof wurde man aufgrund von Funden im letzten Jahrhundert aufmerksam, zum Beispiel den nahen keltischen Grabhügeln im Heizenholz oder von

Fortsetzung auf Seite 8

Inhaltsverzeichnis

Neujahrsapéro bei Zweifel Weine	3
Abschied von Andreas Beerli	5
Vorschau Konzert Sinfonietta	7
Ratgeber Winterblues	7
Im Blickfeld SP	11
Immobilien-Ratgeber	11
Fahrbericht Audi A3	13
Kirchliche Anzeigen	14
Sternsinger unterwegs in Höngg	15
Geleitwort des Redaktors	16
Wettbewerb	16

Höngg aktuell

Donnerstag, 14. Januar

Infoabend

19.30 Uhr, Infos zur ökumenischen Fastenwoche, die vom 22. bis 27. Februar stattfindet. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 15. Januar

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, für Frauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 10

«Sie wollen schnell und
bestmöglichst verkaufen?
Wir haben die entsprechenden
Kontakte für Sie!»

Erfahren
Sie mehr!
044 276 63 34

Michael Speck, Akquisition und Verkauf

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972



muufo Limmattalstr. 206
8049 Zürich
Yoga- und Bewegungsraum

Neu!

Ab 18. Januar 2016
Mo 18.00 - 19.15
Fr 9.15 - 10.30



mouna Aerial Yoga®

www.muufo.ch - 078 795 97 07

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus
einer Hand – in höchster
Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Zürich-HÖNGG:

- 3.5-Zi-Whg. m. Balkon, 80 m²
Fr. 1'971.- inkl.
- 1-Zi-Whg., 31m²
Fr. 977.- inkl.

Aussicht ü. Stadt, ruhige Lage, Südhang. - Parkett. Renoviert. Moderne Küchen. - Per Mitte Febr. - Besichtigung: **Fr. 15. Jan., 15:30 - 18:00 h** (o. Voranmeldung), Bergellerstr. 27. - E-Mail: w-1@gmx.ch.

Rebberg 34

5 1/2 Zimmer Attikawohnung
in Oberengstringen



Baubeginn erfolgt!

- Traumhafte Aussicht von Alpen bis Limmattal
- Südausrichtung mit wunderschöner Terrasse
- Luxuriöses Ausbau- und Raumkonzept
- 161 m² Wohnfläche
- Minergie zertifiziert
- Ruhige, zentrumsnahe Lage
- Neubauprojekt mit nur 3 Eigentumswohnungen
- Bezugsbereit Anfang 2017
- Ausbauwünsche werden gerne berücksichtigt
- Verkaufspreis CHF 2'090'000.-

LENT & DASSLER
OBJEKTENTWICKLUNG

LENT & DASSLER AG · Ralph Lent
T 044 480 10 60 · ralph.lent@lentdassler.ch

Putzfrau gesucht in Höngg

Wir, eine dreiköpfige Familie mit Katze, suchen eine unkomplizierte Person, die unsere 3½-Zimmer-Wohnung zweiwöchentlich putzt. Zeitaufwand ca. 3 Stunden, keine Schwarzarbeit. Interessiert? Für ein erstes Kennenlernen bitte SMS an 079 641 82 67.

kinderhausQUELLE

Montessori-Tageskindergarten

- für 3- bis 7-Jährige
- Halb- und Ganztagsbetreuung
- wir legen Wert auf die Persönlichkeitsbildung

Informationsabende

Montag, den 18. Januar
Dienstag, den 2. Februar
jeweils 19.30 bis 21 Uhr

Regensdorferstrasse 9
(vis-à-vis Alnatura)

- Besichtigung der Räumlichkeiten
- Informationen zum Kindergartenalltag

www.montessori-schulung.ch

Gratulationen

Der grosse Reichtum unseres Lebens, das sind die kleinen Sonnenstrahlen, die jeden Tag auf unsere Wege fallen.

Liebe Jubilarinnen und lieber Jubilar

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen viel Sonnenschein, Glück sowie gute Gesundheit.

16. Januar

Margaritha Klaus 90 Jahre

18. Januar

Hedwig Peduzzi 80 Jahre

19. Januar

Richard Surber 85 Jahre
Margrith Jutzi 90 Jahre
Anna Hefti 96 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald

Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Waldchind Züri

eine Schule im Wald



Waldkindergarten und 1./2. Klasse

Hort-Ferienhort-Waldanlässe

Informationsabend: Dienstag, 19. Januar

Anmeldung und Information:
www.waldchind.ch
info@waldchind.ch
Telefon 079 369 01 90

Bestattungen

23. Dezember 2015 bis 12. Januar 2016

Frisch, geb. Frisch, Regula Christine, Jg. 1948, von Zürich und Thalwil ZH; Vorhaldenstrasse 35.

Grieder, geb. Jäger, Margrit Luisa, Jg. 1929, von Basel und Wenslingen BL; verwitwet von Grieder-Jäger, Max Heinrich; Winzerstrasse 89.

Heusser, geb. Tobler, Ida, Jg. 1920, von Bäretswil ZH; verwitwet von Heusser-Tobler, Karl Louis; Riedhofweg 4.

Meier, geb. Widmer, Alice, Jg. 1925, von Laufen-Uhwiesen und Tägerig AG; verwitwet von Meier-Widmer, Gustav; Riedhofstrasse 366.

Quendoz, Eduard Albert, Jg. 1932, von Zürich; verwitwet von Quendoz geb. Ott, Madeleine Ella; Vorhaldenstrasse 20.

Rittener-Ruff, geb. Müller, Lydia Elise, Jg. 1918, von Zürich und Château-d'Oex VD; verwitwet von Rittener-Ruff-Müller, Ami Louis; Limmattalstrasse 371.

Scherer-Wiesli, Franz Xaver, Jg. 1927, von Zürich und Untersiggenthal AG; Gatte der Scherer geb. Wiesli, Ursula Maria; Bergellerstrasse 39.

Soltermann, Carmen Margot, Jg. 1949, von Vechigen BE; Geeringstrasse 87.

Studer, geb. Fuhrer, Frieda, Jg. 1923, von Zürich, Hägendorf SO und Innertkirchen BE; verwitwet von Studer-Fuhrer, Josef Stefan; Kappenbühlweg 11.

Babysitter/in

für zwei freundliche, lebhafte Jungs (8 und 5 Jahre) in Höngg gesucht. Hauptsächlich donnerstags ab ca. 16.00 Uhr für etwa drei Stunden, restliche Zeit n. V. Chiffre-Nr. 024

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:

8. 1. 2016 bis 28. 1. 2016

Engadinerweg bei 28, 30, Anfrage bezüglich Ausbaustandard Engadinerweg, Vorentscheid, W2bII, Antoinette Killias, Agnesstrasse 38, Nathalie Killias, Im Birkenhof 3.

Lachenacker 10, 14, 16, 18, Ausenwärmedämmung, Fensterersatz und neue Geländer, W2, Stadt Zürich, Liegenschaftsverwaltung, Vertreter: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21.

23. Dezember 2015

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Mit dem Traditionsapéro ins neue Jahr

Die erste reguläre Arbeitswoche des neuen Jahres ist vorbei, an die neue Zahl hat man sich gewöhnt und doch nimmt das Jahr in Höngg – auch wenn dies eine persönliche Sicht ist – erst mit dem traditionellen Neujahrsapéro im Fasskeller des Zweifel Vinariums so richtig Fahrt auf.

Fredy Haffner

Das Höngger Jahr «began» am letzten Samstag, 9. Januar, als ab 11 Uhr die ersten Gäste im Fasskeller eintrafen und mit einem Glas Primeur 2015 begrüsst wurden, das sich, wie bei diesem Gastgeber üblich, bis um 14 Uhr wie von selbst immer wieder aufzufüllen schien. Nach und nach setzten sich rund 70 Personen an die langen Tische und da und dort wurde bereits eine Treberwurst gegessen. Ob es Zufall war oder bloss weil heuer kein Wahljahr ist, sei dahingestellt, unter den Anwesenden war diesmal niemand aus der Politik auszumachen. Trotzdem war der Lärmpegel beachtlich, doch Geschäftsführer Walter Zweifel hatte keine Mühe, sich um 12 Uhr Gehör für die offizielle Begrüssung zu verschaffen: Zwei klingende Gläser und ein lautes «liebi Gescht» bereiteten den Boden für die anstehende Rede. Und diese hatte es in sich, galt es doch auch dieses Jahr, unter den Gästen mitunter den Zunftmeister der Zunft zu den Drei Königen zu begrüssen, Walter Käser, dem es jeweils obliegt, den Dreikönigswein, den Primeur, abzusegnen.

Die eine Zürcher Königin und die beiden Könige

Vor Jahresfrist hatte Walter Zweifel ein «Märchen» über die drei Zürcher Könige zum Besten gegeben: Corine Mauch, Sepp Blatter und eben den Zunftmeister aus der Enge. Nun folgte die Fortsetzung. Witzig, eloquent und mit spitzer Zunge, untermalt mit passenden Fotografien, erntete der geübte Redner zahlreiche Lacher. Die Stadtpräsidentin, und wie sie sich am Filmfestival im Lichte des Stargastes Arnold Schwarzenegger sonnte, bot ebensolche Gelegenheit zu Pointen wie Sepp Blatter, für dessen «Verein» das «Baur au Lac» zum «Baur au Jail» geworden sei. Doch letztlich diente al-

les nur dem einen Ziel: den einwahren der Zürcher Könige, eben den zöftigen Gast, vorzuführen. Dessen «Schloss» und Zunftlokal, das Kongresshaus, nannte Zweifel eine «denkmalgeschützte Bruchbude mit dem Charme eines Bahnhofswartsaales» und warb – aber nur, wenn Käser im Gegenzug dem Primeur gnädig gesinnt sei – jetzt schon für ein Ja zum Umbaukredit, über den dereinst abgestimmt wird. Während der Umbauphase aber empfahl Zweifel der Engemer Zunft, doch kurzerhand die Räume der FIFA am Tessinerplatz zu besetzen. Und er zeigte, indem er Käser kurzerhand als Lieferanten aus dem Hause Zweifel verkleidete, wie sich dieser so getarnt ins Haus schleichen könnte. Zugegeben, der Zunftmeister ginge in diesem Outfit locker durch jede Kontrolle. Dann war es an Käser, noch immer mit Zweifel-Schürze, -Mütze und -Handschuhen ausgestattet, seine Rede zu halten, die der eben gehörten in nichts nachstand. Besonders genüsslich hob Käser die Anekdote des Kellermeisters hervor, der von der Engemer Firma Landolt zu Zweifel Weine gewechselt hatte, dort aber noch weitere vier Jahre das T-Shirt mit dem Landolt-Signet austragen «musste», bevor er das Zweifel-Outfit bekam. Walter Zweifel lieferte später die Begründung, dass dies nur Marc Landolt zuliebe geschehen sei, der seine Weine seit 2011 bei Zweifel in Höngg keltern lasse und so wenigstens dank der Kleidung seines ehemaligen Mitarbeiters noch das Gefühl einer eigenen Kelterei haben dürfe. So folgte Lacher auf Lacher bis Käser dem neuen Wein seinen «königlichen» Segen erteilte.

2015, ein Weinjahr mit südlichen Verhältnissen

Auf diesen Wein und das vergangene Weinjahr ging Önologe Urs Zweifel abschliessend ein. Speziell sei es gewesen, aus Winzersicht ähnlich wie 2003 oder 2011. Nach einem eher nassen und kühlen Frühling trieben die Reben erst Anfang Mai aus – doch dann habe das Wachstum rasant eingesetzt und Anfang Juni waren die Reben bereits oben, blühten und entwickelten sich prächtig. «Auch



Geschäftsführer Walter Zweifel bei seiner Rede. Walter Käser (mit Krawatte) lauscht und bereitet in Gedanken seine Replik vor.

für uns Winzer war es schön», so Urs Zweifel, «man konnte einfach arbeiten, ohne dauernd an Regen denken zu müssen, und zumindest in Höngg trübten weder Schädlinge noch Hagel die Winzerlaune.»

Am 15. September begann bereits der Wümmet und bei allen Sorten wurden sehr schöne Trauben geerntet. Die ersten Riesling-Silvaner-Trauben kamen auf über 80 Öchslegrade, am Schluss lag der Schnitt bei schönen 86. Während man sich in manchen Jahren mit dem Wümmet wegen einsetzender Kälte beeilen muss, hiess es letztes Jahr sich eilen, damit die Trauben nicht zu viel an Süsse zulegen: «Bei gewissen Sorten massen wir 115 Öchslegrade» – ein Raunen ging durch den Fasskeller – «gekeltert gäbe das potentiell rund 17 Volumenprozent Alkohol, was dann doch zu viel ist», so Zweifel.

Folglich war bereits Mitte Oktober der Grossteil der Ernte gelesen und am 22. Oktober war die letzte Traube vom Stock. Spannende Weine seien nun im Keller, gerade auch die Weissen. Das unüblich südliche Klima hatte Auswirkungen bis auf die Kelterung, verriet Urs Zweifel: «Im Süden gibt man den Weinen Säure zu und wir können diesen Jahrgang nun gleich wie dort keltern, damit die Weine frisch und elegant werden.» Auch Malbec und Blauburgunder seien kräftig geraten, was ein gennussreiches Weinjahr verspricht, mit Weinen, die lange haltbar sein werden: «Insgesamt sind die Wei-

ne fülliger, mit etwas mehr Zucker und Alkohol», so die Aussicht. 160 000 Liter konnten Zweifels einkellern, der Wein wird Höngg also nicht so schnell ausgehen und das abschliessende Fazit des Önologen zum vergangenen Jahr: «Es tat uns Weinbauern gut, dass wir mal ohne Sorgen ernten und



Die Gastgeber Walter (links) und Urs Zweifel stossen auf den Jahrgang 2015 und auf das neue Jahr an. (Fotos: Fredy Haffner)

keltern konnten, das gibt Energie für das neue Jahr.» Wie dieses war, wird voraussichtlich am Samstag, 7. Januar 2017, zu hören sein.

Neuheitendegustation

Montag, 25. Januar, 14 bis 20 Uhr.
40 Weinproduzenten aus der ganzen Welt stellen ihre Neuheiten vor.
Fasskeller Zweifel Vinarium
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich

Mehr Bilder auf:
www.hoengger.ch



Küchenumbau im Ein- und Mehrfamilienhaus
inkl. Baukoordination und Kostenkontrolle
Tel. 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

Weiningerstrasse 48
8103 Unterengstringen

beutterküchenag
myKüche.ch

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen



HÖNGGERMARKT
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE ●

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch



Englisch in der Gruppe

Verbessern Sie Ihr Englisch in entspannter Atmosphäre geleitet von einem qualifizierten, englischsprachigen Lehrer (Native-Speaker).

Der Unterricht ist perfekt für diejenigen, die ihr Englisch auffrischen oder vertiefen wollen, sei es für Business, Urlaub oder den täglichen Gebrauch. Auch Anfänger sind willkommen. Nachhilfe ebenfalls möglich.
Telefon 077 454 26 58



Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 20. Januar,
ab 18 Uhr

Miesmuscheln

mit Knoblauch-Baguette
Fr. 26.50

Mittwoch, 27. Januar,
ab 18 Uhr

Mistkratzerli

mit Salatvorspeise, Fr. 32.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg

Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

HERZ PRAXIS ZÜRICH HÖNGG

Limmattalstrasse 177
CH-8049 Zürich
T +41 44 525 09 09
F +41 44 525 09 08
info@herzpraxishoengg.ch
www.herzpraxishoengg.ch

Praxiseröffnung am 4. Januar 2016

Frau Dr. med. Rubina Syed
Fachärztin FMH für Kardiologie
und Innere Medizin

2015
Spital Uster, Oberärztin Kardiologie
(PD Dr. med. Esther Bächli)

2010 – 2014
Herz-Kreislaufpraxis Zürich Höngg,
Kardiologin und Internistin

2008 – 2010
Klinik Lindberg Winterthur,
Leitende Ärztin Kardiologie

2007 – 2008
Kantonsspital Winterthur, Oberärztin
Kardiologie (PD Dr. med. André Linka)

2004 – 2007
Stadtsptal Triemli, Assistenzärztin
Kardiologie (Prof. Dr. med. Osmund Bertel)

2002 – 2004
Kantonsspital Aarau, Assistenzärztin
Kardiologie
(Dr. med. André Vuilliminet)

2002
Universitätsspital Zürich,
Herzchirurgische Intensivstation
(Prof. Dr. Edith Schmid)

1999 – 2001
Stadtsptal Waid, Innere Medizin
(Prof. Dr. med. Hugo Bühler)

1998 – 1999
Oberwalliser Kreissptal Brig,
Innere Medizin (Dr. med. Josef Fischer)

Medizinstudium, Staatsexamen und Dissertation an der Universität Basel.

Räume Hole Kaufe

Wohnungen usw.

Flohmarktsachen ab

Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hmkuster@bluewin.ch

Höngger ONLINE

Das Neuste
aus Höngg
immer auf:
www.hoengger.ch



Ob sportliches Kraulen, einen Spielnachmittag auf der Tarzanbahn oder Ruheschwimmen mit herrlicher Aussicht – die Hallenbäder in Ihrer Nähe bieten alles. Entdecken Sie noch heute das Hallenbad Bläsi oder das Wärmebad Käferberg.

infos **sportamt.ch**

Jeder Anfang trägt ein Ende in sich

Am ersten Sonntag im neuen Jahr hat die Pfarrei Heilig Geist das Jahr 2016 begrüsst und ihren Gemeindeführer Andreas Beerli verabschiedet. In einem musikalisch reichen Gottesdienst und beim anschliessenden Apéro bei Dreikönigskuchen und Ansprachen wurde klar: Hier lebt die Gemeinschaft!

Die Sängerinnen und Sänger der Cantata Prima gaben unter der Leitung von Christian Friedli dem Abschlussgottesdienst für Andreas Beerli eine festliche Note: Vier Solistinnen und Solisten interpretierten die «Missa Festiva» von Alexander Gretchaninov. Begleitet wurden sie an der Orgel von Bryan Grob und Pius Dietschy, welche die Feier mit einem Stück für Horn und Klavier abrundeten.

Zum Abschied ein Kompass

Andreas Beerli eröffnete seine letzte Predigt mit dem Prolog aus dem Johannes-Evangelium: «Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott.» Und er vertraute der Gemeinde an, welche zwei Schlüsselwörter er aus seinem gut dreijährigen Schaffen in der Pfarrei mitnehmen werde. Geschenkt bekam er sie von Pfarrer Stini Durrer, der sie in jeder Messe vor der Kommunion kaum hörbar sagt: «Wir brechen das Brot miteinander und teilen das Leben füreinander.» Das «Miteinander», so der scheidende Gemeindeführer, stehe für die gelebte Gemeinschaft in der Pfarrei, sei es in der Pfadi, bei der Aktivia oder in den Chören, und das «Füreinander» betone, dass Kirche nie Selbstzweck sein könne. Grosse gemeinsame Projekte wie der Basar, der von über 100 Gemeindegliedern ein Jahr lang vorbereitet wird, stehen für eine lebendige Pfarrei. Und Andreas Beerli hat eines seiner besonderen Anliegen ergänzt: Menschen sollen auf ihrem Weg nicht nur in den eigenen Reihen füreinander sorgen. Sie sollen den Blick offen halten für Menschen, die Fürsorge besonders notwendig haben. Damit erinnert er an das von Papst Franziskus für 2016 ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit.

Nach etwas mehr als drei Jahren macht sich Andreas Beerli wieder auf den Weg. Dafür hat er als pas-



Ein nautischer Kompass begleitet den passionierten Segler Andreas Beerli auf seinem weiteren Weg. (Fotos: Jacques Schindler)

sionierter Segler von der Kirchgemeinde als symbolisches Geschenk und mit grossem Dank für sein Wirken einen nautischen Kompass aus Messing erhalten.

Apéro mit vielen Abschiedsdarbietungen

Zum traditionellen Apéro mit Dreikönigskuchen lud dieses Jahr der Pfarreirat. Präsident Peter Gruber begrüsst und formulierte die Wünsche für 2016 für die ganze Pfarrei. Allem voran natürlich die Hoffnung auf ein bald komplettes Seelsorgeteam, das gemeinsam Wege sucht und an der Zukunft baut. Gespräche sind im Gang, mehr verriet er an dieser

«Sonnegg» steht als Generationenhaus für einen Ort zum Sein und einen Ort zum Handeln. Markus Fässler gab seinem katholischen Kollegen den Wunsch für Balance auf dem Weg der inneren Berufung mit.

Auch die Präsidentin der Cantata Prima, Cornelia Elmer, liess es sich nicht nehmen zu danken und Andreas Beerli mit «Tollite Hostias» aus dem Weihnachtsoratorium nicht nur wunderbare Klänge, sondern die besten Wünsche zu überbringen.

Als letzter und jüngster Redner bedankte sich Jason Santer im Namen der Ministranten für die vielen Spuren, die Andreas Beerli bei

Worte und Klänge zum Abschied fanden auch die versammelten Mitarbeitenden. Angelehnt an das Guggisberg-Lied gaben sie dem Publikum eine Darbietung, die alles zuliess: vom Kloss im Hals bis zu herzhaftem Lachen. Mit Witz und Wortspielen liess das Team die Zusammenarbeit Revue passieren. Der Guggisberg wurde kurzerhand zum Hönggerberg umbenannt und liess Raum für Gefühle, Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse und Eigenschaften, die Andreas Beerli ausmachen. Einstudiert haben Text und Musik Matthias Braun und der langjährige Organist Pius Dietschy, der auch am Klavier begleitete.

Neuer Anfang – mit wem ist noch offen

Jeder Anfang trägt das Ende in sich und man möchte ergänzen: Und nach jedem Ende kommt ein neuer Anfang. Sei es ein neues, hoffentlich gutes und von Gesundheit begleitetes Jahr. Oder eine Nachfolge für Andreas Beerli, die das Team von Heilig Geist ergänzt, prägt und leitet. Die Suche ist im Gang, die breit abgestützte Pfarrwahlkommission hat bereits verschiedene Interviews mit Kandidaten geführt. Sobald klar ist, wer die Nachfolge übernimmt, wird das selbstverständlich auch hier im «Höngger» stehen. Und bis es soweit ist, leitet Matthias



Vom Kloss im Hals bis zum Lachen: Das versammelte Team zeigte zum Abschied von Andreas Beerli, was es drauf hat.

Stelle nicht. Heilig Geist soll eine Gemeinschaft sein, die Platz für alle bietet, gerne auch für neu zugezogene und jüngere Menschen. Dass die Ökumene lebt, zeigte der Besuch von Pfarrer Markus Fässler, der Andreas Beerli als symbolisches Geschenk zwei Flaschen Sonnegg-Wein überreichte. Das

ihnen hinterlassen hat. Als lebendige Erinnerung bleibt ihnen ein gemüthlicher Raum im Pfarrhaus, den sie nach ihren eigenen Ideen einrichten durften. Aber er ergänzte auch nachdenklich: «Jeder Anfang trägt das Ende in sich und nimmt mit, dass nichts für immer so bleibt, wie es ist.» Besondere

Braun die Pfarrei ad interim, tatkräftig unterstützt vom ganzen Team.

Marie-Christine Schindler, Präsidentin der Kirchenpflege

Mehr Bilder auf:
www.hoengger.ch



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wiesergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Spitex Stadt und Land

...alles aus
einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 044 342 20 20
www.homecare.ch

Kennen Sie Ihren Cholesterinwert, Blutdruck und Blutzucker?

Unser HerzCheck® gibt
Ihnen Aufschluss.
herzcheck.limmatapotheke.ch

Christine Demierre
Limmat Apotheke
T 044 341 76 46



HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 17. Januar

Menü für 28 Franken: Tagessuppe, Schweinsfilet an Senf-
schaumsauce, hausgemachte Spätzli, Gemüsemix, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 15. Januar, 15 Uhr:

Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 14. Februar
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

reformierte
kirche höngg

Ökum. Fastenwoche: 22. – 27. Februar 2016

Informationsabend

Donnerstag, 14. Jan., 19:30
Pfarreizentrum Heilig Geist

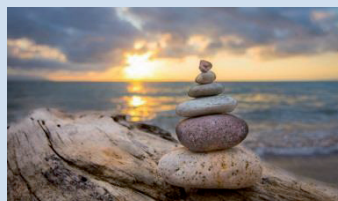
Fasten ist mehr als Nicht-Essen.

Es bewirkt körperliche, seelische und geistige Veränderungen.

Wir begegnen uns selbst, finden innere Ruhe und erfahren eine Präsenz,
die den Blick auf das Wesentliche öffnet. In der Fastenwoche treffen wir
uns allabendlich zum Austausch. Ein biblischer Text begleitet uns durch
die Woche, und Gedankenimpulse, Leibarbeit und Meditation verstärken
das Erleben.

Wir freuen uns auf Sie:

Matthias Braun und Pia Föry, Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg



reformierte kirche höngg

FamilienTag im Winter

Mittwoch, 20. Januar, Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der
Begegnung mit Kindern, Eltern, Gross-
eltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr

Mittagessen für KLEIN und gross:
«Pouletgeschnetzeltes an Rahmsauce
(auch als Vegi), Nüdeli, Salat und Dessert»
(Fr. 7.- bzw. Fr. 3.-).

Spontan oder mit Reservation am Vortag bei
claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Telefon 043 311 40 56



11.30 bis 17.30 Uhr:

Hüpfchile-Turm in der Kirche

14 bis 17 Uhr

Bastelatelier «Fasnachtsmasken»
mit Monique Homs

14 bis 17.30 Uhr:

Das GenerationenCafé mit Snacks
und Kuchen

14 bis 17.30 Uhr:

Chinderhuus mit Kapla, Duplo,
Cuboro und Briceisenbahn

www.refhoengg.ch/familienstag

«Appassionato» mit der Sinfonietta Höngg

Viel Oper, ein leidenschaftliches Fagott und grosses Kino: Dies alles erwartet das Publikum am Winterkonzert der Sinfonietta Höngg am Sonntag, 24. Januar, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Die Ouvertüre zu Webers «Freischütz» erzählt in Kurzform das berühmte Drama um Liebe und Eifersucht, Teufelspakt und Zauberkugeln.

Gaetano Donizetti braucht in der Ouvertüre zu seinem «Don Pasquale» nicht mehr als sieben Minuten, um all die Facetten sei-

Winterkonzert der Sinfonietta Höngg

Sonntag, 24. Januar, 17 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Danach Apéro. Solistin: Nathalie Blaser, Fagott. Leitung: Emanuel Rütsche. Eintritt regulär 30 Franken. Schüler, Studierende, Lernende (mit Legi), IV-Bezüger 15 Franken. Abendkasse oder Vorverkauf online unter www.sinfonietta-hoengg.ch sowie bei folgenden Verkaufsstellen in Höngg: Apotheke Im Brühl und He-Optik.

Die Sinfonietta Höngg tritt mit Nathalie Blaser, Fagott, auf. (zvg)



nes tragikomischen Antihelden zu präsentieren.

Die Solistin Nathalie Blaser zeigt die weitgespannten Möglichkeiten ihres Instruments, des Fagotts: rasant virtuos, wunderbar singend und sehnsüchtig klagend, hauchzart und kraftvoll zupackend. Solche Gegensätze vereint das Fagottkonzert von Carl Maria von Weber in sich und offenbart damit auch beinahe opernhafte Züge.

Klanggemälde für Grosse, Hauptprobe für Kleine

Nino Rota schliesslich fasst in seiner Filmmusik zu «Il Gattopardo» von Luchino Visconti die opulente Bildsprache des grossen Regisseurs auf kongeniale Weise in Töne. Die dramatische Geschichte des Risorgimento auf Sizilien und diejenige einer grossen Liebe verschmelzen zu einem Klanggemälde von packender Schönheit.

Nach dem Konzert am 24. Januar wird von der Höngger Firma Terra Verde Bio-Gourmet AG ein Apéro offeriert. Eltern mit Kleinkindern wird der Besuch der Hauptprobe am Samstag, 23. Januar, ab 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus oder der Familiengottesdienst mit dem Orchester am Sonntag, 31. Januar, 10 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg empfohlen. (e)

Undheits-Ratgeber

Lichtmangel und der Winterblues

Die innere Uhr, der sogenannte circadiane Rhythmus, beeinflusst die Wach- und Ruhephasen und hängt eng mit dem Serotonin- und Melatonin-Spiegel im Gehirn zusammen.

Es gibt einige Faktoren, die den Körper aus dem Rhythmus bringen können – wie zum Beispiel zu wenig Tageslicht, zu viel Licht in der Nacht, Schichtarbeit oder lange Flugreisen beziehungsweise deren Folge, der Jetlag. Darunter leiden Schlafqualität und Wohlbefinden.

Ohne ausreichend natürliches Tageslicht entwickeln fünf bis 20 Prozent der Bevölkerung regelrechte «Mangelercheinungen». Diese zeigen sich in Symptomen wie verstärktes Schlafbedürfnis,

fehlende Antriebskraft, Heisshunger auf Kohlenhydrate und Stimmungsschwankungen. In den Wintermonaten spricht man von einer saisonal abhängigen Depression (SAD).

Tageslicht hat einen starken Einfluss auf den circadianen Rhythmus – auch an trüben Tagen. Deshalb wird empfohlen, sich täglich mindestens eine Stunde im Freien aufzuhalten. Fällt Tageslicht auf die Netzhaut im Auge, wird die Ausschüttung des Schlafhormones Melatonin verhindert und gleichzeitig die Produktion des stimmungsaufhellenden Botenstoffs Serotonin gefördert.

Für Menschen, die nicht genügend Tageslicht bekommen, sind Lichttherapiegeräte eine gute Al-

ternative. Lichttherapiegeräte unterscheiden sich stark von normalen Zimmerlampen. Während eine gewöhnliche Beleuchtung im Haus eine Lichtintensität von circa 100 Lux hat, strahlen empfohlene Therapielampen mit einer Intensität von 5000 bis 10 000 Lux. Dies entspricht ungefähr dem Tageslicht bei bedecktem Himmel. Bei einer täglichen Bestrahlungsdauer von 30 bis 60 Minuten lässt sich in der Regel innert weniger Tage eine Verbesserung der Symptome feststellen. Günstige Wellness-Leuchten mit 1000 Lux wirken hier zu wenig.

Apotheken bieten Beratung, wie man mit Lichttherapie, Vitaminen oder pflanzlichen Präparaten gut durch die dunkle Jahreszeit

kommt. Bei schweren Beschwerden ist eine Abklärung durch den Arzt erforderlich.



Viola Brändli, Apothekerin ETH

Apotheke zum Meierhof
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
info@haut-und-ernaehrung.ch
www.haut-und-ernaehrung.ch/apotheke-zum-meierhof

Fortsetzung von Seite 1

Was liegt verborgen im Rütihof-Grossried?

einzelnen Steinbeilfunden und römischen Münzen. Doch dass man nun genau auf dieser Wiese sucht und nicht auf der anderen Strassenseite, das hat schon mit dem möglichen Bau zu tun: «Wir wollen einfach rechtzeitig abklären, um nicht zuletzt als Bauverhinderer dazustehen», hält Projektleiter Christian Bader fest.

So wurden 2014 Radaruntersuchungen gemacht, die Anomalien nicht natürlichen Ursprungs im Untergrund aufzeigten. In einem zweiten Schritt zog man Sondierschlitze im Gelände, welche die ersten Hinweise bestätigten, zumindest im nördlichen Teil, auf rund der Hälfte des Geländes. In der Baubaracke zeigt Bader auf der Karte eingezeichnete Funde und Befunde: «Funde» bezeichnen einzelne Gegenstände wie zum Beispiel Keramik oder Metall, «Befunde» hingegen Steinansammlungen wie Mauerreste oder auch Bodenverfärbungen, wie sie

dort entstehen, wo einst ein Pfahl im Boden stand.

«Jedes Fundstück ist ein Schatz»

15 Personen, Archäologen und Studierende, sind am Werk. Alles spezialisierte Ausgräber, versiert, Funde im Gelände zu erkennen, zu bergen und fotografisch, zeichnerisch oder am Computer zu dokumentieren. Erwartet werden Gegenstände aus der Hallstattzeit, also jener Epoche, als die Kelten hier siedelten.

«Unser Grundauftrag ist es, menschliche Hinterlassenschaften zu dokumentieren und zu bergen», erklärt Mäder. Fachleute wie er unterscheiden dabei nicht zwischen ganz alten Fundstücken oder solchen aus der nahen Vergangenheit und grenzen ihre Zunft damit klar vom Goldgräberimage ab: Aus archäologischer Sicht und im Kontext mit anderen Funden betrachtet, ist jedes Fundstück ein Schatz.



So liegen auf dem Tisch verschiedene «Schätze»: Ein Fünfrappenstück von 1915 und etwas, das aussieht wie der Rest einer Tabakpfeife – oder ist es vielleicht doch nur das Bruchstück eines Isolators, der einst einen Telefon-

masten krönte? Klar erkennbar sind die beiden Musketenkugeln – ob sie wohl im Krieg abgefeuert worden waren, der 1799 hier zwischen Russen und Franzosen tobte? Und zwischen fast zur Unkenntlichkeit Verrostetem liegt,

PUBLIREPORTAGE

Leben ist Bewegung

Seit über 20 Jahren leitet Christiane Renfer, diplomierte Feldenkraislehrerin SFV, Menschen jeden Alters in Gruppen und Einzelstunden an, wie sie Bewegung als Mittel für mehr Klarheit im Denken und Handeln nutzen können. Ins Schwitzen kommt dabei niemand, das anschliessende Wohlbefinden ist dennoch unbeschreiblich.

Stehen, gehen, bücken, sitzen, liegen – wir alle leben automatisierte Bewegungsmuster. Wenn Bewegungen immer gleich und einseitig ausgeführt werden, schwindet die Anpassungsfähigkeit, Verspannungen und Schmerzen sind die Folgen. Wer sich auf Feldenkrais einlässt, lernt durch feine Bewegungen, wie erstarrte Verhaltens- und Bewegungsmuster flexibel gestaltet und dadurch Blockaden im Kopf und im Kör-

per gelöst werden können. «Es ist absolut faszinierend, was Menschen alles können, weil die Möglichkeiten dazu in unserem System vorhanden sind», weiss Christiane Renfer.

In den Gruppenlektionen leitet sie mit ruhiger Stimme durch die Bewegungsabläufe, während die Teilnehmenden diese individuell, im Rahmen der eigenen Konstitution, langsam und bewusst erforschen. Einzelstunden bieten die Möglichkeit, auf spezifische Themen der Klientin, des Klienten einzugehen. Christiane Renfer leitet die Bewegungen durch sachten Zug und Druck mit ihren Händen.

Allein die Aufmerksamkeit beim Tun verändert die Bewegung, die Selbstwahrnehmung wird verfeinert, was Achtsamkeit und Offenheit gegenüber allen Aspekten des Lebens neu belebt.



Regelmässige wöchentliche Gruppen
Mittwoch und Donnerstag
(Schnupperlektion und Einstieg auf Anfrage jederzeit möglich)

Samstagskurse:
6. Februar, 14.30 bis 17.30 Uhr
Bewegen mit allen Sinnen

5. März, 14.30 bis 17.30 Uhr
Gleichgewicht

Alle Kurse im
Yoga- und Bewegungsraum Muufu
Limmattalstrasse 206



Ferienkurs im Glarnerland
3. bis 9. Juli
Feldenkrais und Wandern

Einzelstunden nach
telefonischer Vereinbarung

Alle Angebote auf
www.feldenkrais-renfer.ch

FELDENKRAIS  CHRISTIANE
RENFER

Limmattalstrasse 209/213
8049 Zürich
Telefon 044 341 02 53
Mobile 078 771 12 82
info@feldenkrais-renfer.ch

www.feldenkrais-renfer.ch



Das Grabungsfeld im Rütihof-Grossried aus der Sicht der Drohne. (Foto: Amt für Städtebau, Jarek Piech)

bereits sauber in der Plastikhülle, tatsächlich ein Teil einer römischen Schmuckfibel, wahrscheinlich aus dem späten ersten Jahrhundert.

Forschen ohne Emotionen

Der Laie stellt sich gleich vor, wie der Mensch, der damals das Teil verlor, sich ärgerte und fluchte, weil nun nichts mehr seine Toga zusammenhielt. Und er fragt, was das für die Archäologen für ein Gefühl sei, nach 2000 Jahren als Erste diese Fibel wieder in den Fingern zu halten? «Nichts Spezielles», so die einhellige Antwort. Nein, man beteilige sich als Forscher emotional nicht an der Geschichte eines einzelnen Fundes. Aufregender sei es, daraus neue Zusammenhänge abzuleiten: Erst im Verbund mit anderen Funden und Erkenntnissen entsteht letztlich «die» Geschichte – und die fasziniert, auch emotional, alle Menschen.

Doch bedauern Forscher nicht, dass Zeugnisse der Vergangenheit einfach überbaut werden? Mäder, dessen Fachstelle bei den spektakulären Rettungsgrabungen beim Bau des Opernhausparkhauses federführend war, erklärt, dass der gesetzliche Auftrag ihrer Arbeit primär dem Bodendenkmalenschutz gelte: «Wenn ich diesen Hut an habe, dann finde ich, man sollte die Zeugnisse im Untergrund belassen. Gerade Holzfunde aus der Pfahlbauerzeit lassen sich nirgends besser konservieren als im Boden. Aber wenn, wie beim Parkhaus Opéra, öffent-

liches Interessen überwiegt, dann machen wir eben eine Rettungsgrabung. Und dann schlägt dafür das Forscherherz höher, weil man etwas ausgraben kann und neue Erkenntnisse gewinnt.»

Das Ausgrabungsgelände im Rütihof erweist sich als Berge und Flächen nasser Erde. Man wundert sich, wie darin ein Fundstück, klein wie ein Fingernagel, überhaupt erkennbar sein soll. Christian Bader lacht: «Wir geben uns Mühe, 100 Prozent zu entdecken, bilden uns aber nicht ein, dass dies auch der Fall ist.» Behilflich sind das geschulte Auge und die Routine. Oder man sucht mit dem Metalldetektor. Mit einem solchen schreitet gerade ein freiwilliger Mitarbeiter über das Gelände und stellt so sein über Jahre geschultes Ohr in den Dienst der Fachleute.

Graben mit System, auch am «Hotspot»

Generell werden die Werkzeuge der Situation angepasst: Nach den ersten, nichtinvasiven Abklärungen durch den Bodenradar oder Fotodrohnen, die aus der Höhe Auffälligkeiten erspähen, kommt der Bagger zum Einsatz und trägt, stets von fachmännischen Augen beobachtet, die erste Humusschicht ab. Dann geht es dort, wo Spuren wie Steinansammlungen oder Bodenverfärbungen auftauchen, mit der Schaufel weiter, die im Verlauf der Ausgrabung bis hinunter zur Grösse eines Spachtels mutiert. Gesucht wird bis auf den natürlichen Untergrund, hier Moränenmaterial, fast einen Meter tief.

Jeder Schritt wird fotografisch dokumentiert, Schicht für Schicht, und einzelne Fundstücke nummeriert und der Fundort aufgezeichnet. Doch Fotografien alleine bilden Bodenstrukturen nur ungenügend ab, deshalb werden diese später zeichnerisch hervorgehoben. Erst so zeichnet sich aus einer Verfärbung im Lehm Boden plötzlich ein Pfahlloch ab und aus diesem, falls noch weitere gefunden werden, ein Haus, eine Palisade oder was auch immer – oder es zeigt sich, dass es ganz einfach die Reste eines Baumstrunks waren und nicht weiter von Bedeutung.



Beim Hotspot im Zelt: rechts die Ansammlung von Bollensteinen, deren Sinn jetzt erforscht wird. (Foto: Fredy Haffner)

Gegraben wird nach einem Schachbrettmuster, quasi zuerst in den weissen Feldern, dann in den schwarzen. Dass das Sinn macht, zeigt sich gleich vor Ort: Hier wurden Spuren eines «Kanals» entdeckt. Jedenfalls werden sie im Moment noch als solcher benannt, die Bodenverfärbungen, die sich in einem Bogen über das erste Planquadrat ziehen. Findet man im diagonal dazu liegenden, «weissen» Grabungsfeld die selbe Struktur, weiss man schon vor dem ersten Spatenstich, dass man im angrenzenden «schwarzen» Feld ebenfalls etwas finden wird. Unterdessen ist man beim grossen Zelt in der unteren Ecke des Geländes angelangt. Hier ist aktuell der «Hotspot», ein Feld aus grösseren Steinen in einer Anordnung, wie sie nicht natürlichen Ursprungs sein kann. Angrenzend daran muss einst ein Graben gewesen sein, erkennbar an der anderen Bodenstruktur. Darin stiess man auf Reste von Holzkohle. Wozu Steinfeld und Graben dienten, lässt sich jetzt noch nicht sagen. Erst Fundstücke würden Hinweise liefern, ob dieser Ort vielleicht der Schutzgraben einer Siedlung war oder gar eine Kultstätte. Auch hier geht man methodisch vor: Ein Profilgraben wurde ausgehoben, in dem man Tiefe und Form des rätselhaften Grabens erkennt. Dessen Verlauf folgend werden schon bald weitere solche Profilgräben gezogen. Zuerst in grösseren Abständen und dann, je nach Anzahl und Bedeutung der Funde, weiter, bis vielleicht der ganze Graben freigelegt ist.

Von der Hallstattzeit ins Heute

Mehrere Dutzend solcher archäologischer Grabungen finden je-

des Jahr auf Kantonsgebiet statt. Die Dokumentationen dazu füllen Lager und Archive, in denen später Forscher Schwerpunkte setzen und interdisziplinär versuchen, das örtliche Geschichtsbild zu rekonstruieren und etwas über den Besiedlungsverlauf, Handelswege und Kulturgeschichte einer Zeit abzuleiten.

Im Grossried steht alles noch fast am Anfang. Und man ist froh, dass bislang kein Schnee die Arbeiten verzögert. Ende Mai will man fertig sein. Zurück bleibt eine einfache Wiese – bloss weiss man dann, was darunter einst lag.

Jetzt aber geht es durch den Morast zurück zur Baubaracke. Nur noch mit einer kleinen Ausgrabungskelle den Dreck von den Schuhen gekratzt – nein, eine Münze fiel nicht aus den Profilen – und zurück geht es aus der Hallstattzeit ins Heute. Die folgende Nacht giesst es wie aus Eimern – den Forschern steht ein weiterer Tag im schweren Boden bevor. ■

Archäologische Funde, die auf zürcherischem Gebiet gefunden werden, gehören dem Kanton Zürich (ZGB Art. 724). Die Fundobjekte (einzelne Gegenstände wie Tongefässe) werden zusammen mit sämtlichen Befunden (zum Beispiel Mauerreste) wissenschaftlich untersucht. Eine Auswahl der Objekte wird konserviert und restauriert. Anschliessend werden sie in den Funddepots der Kantonsarchäologie unter klimatisch günstigen Bedingungen aufbewahrt.

Mehr Bilder auf:
www.hoengger.ch

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Der «Höngger» ist seit 1926 eine unabhängige Quartierzeitung, die an 40 Donnerstagen im Jahr print und online erscheint.

Ab 2016 erscheint im selben Verlagshaus zusätzlich quartalsweise und ganz neu die «Wipkinger-Zeitung».

Nach vier Jahren ist nun per **1. Mai 2016** (nach Vereinbarung gerne auch früher) die Stelle der/des

Lokal-Redaktorin/Redaktors bzw. Journalistin/Journalisten (60%) für Print und Online

neu zu besetzen. Übernahme der **Redaktionsleitung** (plus 20%-Pensum) bei Eignung und Interesse möglich.

Aufgaben

Sie organisieren und redigieren für beide Quartierzeitungen Artikel von Fremdaufgebern, betreuen Rubriken, verfassen eigene Texte zu den verschiedensten Themen und aller Stilrichtungen von Reportagen bis zu PR-Beiträgen und beschaffen oder erstellen das dazu nötige Bildmaterial. Sie pflegen den Kontakt zu Kunden und Leserschaft und helfen mit, Zeitung und Online-Portal aktuell und lebendig zu gestalten und somit im «Dorf» Höngg Identität zu vermitteln.

Voraussetzungen

Sie sind zwischen 30 und 45 Jahre jung, leben in Zürich-Höngg bzw. Zürich-Wipkingen oder stammen vorzugsweise aus einem dieser oder der umliegenden Quartiere bzw. umliegenden Gemeinden.

Sie verfügen über journalistische Erfahrung, gutes Allgemeinwissen, haben ein Flair für lokale Geschichten und verstehen es, diese in einer stilsicheren, klaren Sprache zu Papier zu bringen. Sie besitzen gute EDV-Kenntnisse (Word, Excel usw.) und zumindest Grundkenntnisse im Online- (WordPress) und Layoutbereich (InDesign). Der Umgang mit der Fotokamera ist Ihnen vertraut, mit der Filmkamera könnten Sie sich anfreunden. Sie sind ein belastbares Organisationstalent, teamorientiert und gewöhnt an selbständiges, speditives Arbeiten – auch zu unregelmässigen Zeiten an Abenden oder Wochenenden (Jahresarbeitszeit). Ihr Humor und Ihre Sozialkompetenz sind uns ebenso wichtig wie Ihre fachlichen Qualifikationen!

Wir bieten

Angenehmes Betriebsklima in kleinem Zeitungsmacher-Team mit kurzen Entscheidungswegen. Ab Mai 2016 neue Büroräume direkt am Meierhofplatz in Höngg. Marktkonformes Salär und Sozialleistungen. Arbeitszeiten Montag und Dienstag, restliche Zeit nach Bedarf planbar. 5 Wochen Ferien, primär während allen Zürcher Schulferienwochen möglich, andere Daten nach Absprache.

Bewerbungen

richten Sie bitte mit Foto bis Freitag, 22. Januar, an:

Quartierzeitung Höngg GmbH
Fredy Haffner, Geschäftsleitung,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich,
E-Mail: verlag@hoengger.ch

Weitere Eindrücke unter www.hoengger.ch

Wipkinger ZEITUNG **Wipkinger** ONLINE

Höngg aktuell

Freitag, 15. Januar

Friday Kitchen Club

17.30 bis 21 Uhr, zusammen mit anderen Jugendlichen kochen und danach essen. Für Fünft- bis Neuntklässler. Unkostenbeitrag: fünf Franken. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 16. Januar

Neujahrskonzert

der gospelsingers.ch

14.30 bis 16 Uhr, mit den Sängerinnen und Sängern, Apéro. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstr. 371.

Montag, 18. Januar

Fit/Gym 60+

8.45 bis 11 Uhr, Fitness und Beweglichkeit. Veranstalter: Pro Senectute. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Malatelier für Erwachsene

13.30 bis 16.30 Uhr, Zeichnen und Malen nach verschiedenen Themen. Kosten: 20 Franken. Leitung: Brigitta Kitamura. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Dienstag, 19. Januar

Zmittag-Pause

12 bis 13 Uhr, miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

WulleBar im kafi & zyt

14 bis 17.30 Uhr, gemütliches Beisammensein mit der Lismete im kafi & zyt. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Filmvorführung

14.30 bis 16 Uhr, «Der globale Zoo», Partnersuche für wilde Tiere, Teil 1. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Suche nach Spiritualität

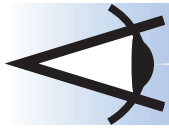
19 Uhr, mit Pfarrerin Anne-Marie Müller. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittwoch, 20. Januar

Fit/Gym 60+

10 bis 11 Uhr, Fitness und Beweglichkeit. Veranstalter: Pro Senectute. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 12



Im Blickfeld

Wichtige Entscheidungen stehen an

Im Jahr 2016 stehen im Zürcher Kantonsrat verschiedene bedeutende Entscheidungen an. Namentlich in der Finanzpolitik und in der Raumplanung geht es um wichtige Weichenstellungen, aber auch in der Gesundheitspolitik geht es um die Frage der Rolle des Staates und die Patientenversorgung.

Die Finanzplanung sieht 2016 für den kantonalen Haushalt zwar nochmals einen Überschuss vor, rechnet aber für die folgenden Jahre mit Fehlbeträgen. Neben höheren Ausgaben für Bildung und Gesundheit machen sich vor allem geringere Einnahmen nach den verschiedenen Entlastungsmassnahmen im Steuerbereich bemerkbar, namentlich aus der Unternehmenssteuerreform II.

Kantonaler Haushalt gerät in Schieflage

Wenn gleichzeitig aus konjunkturellen Gründen die Steuereinnahmen der juristischen Personen zurückgehen, so gerät der kantonale

Haushalt tatsächlich in Schieflage. Ob dabei in erster Linie schmerzhaft Sparmassnahmen nötig sind oder auch Verbesserungen auf der Einnahmenseite, wird der Kantonsrat entscheiden müssen. Ausserdem ist noch ungewiss, was für finanzielle Folgen für die Kantone die gegenwärtig auf Bundesebene diskutierte Unternehmenssteuerreform III haben wird.

In der Raumplanung müssen der Kantonsrat und vermutlich auch die Stimmberechtigten entscheiden, wie es mit der Umsetzung der Kulturlandinitiative weitergehen soll, nachdem das Bundesgericht den Mehrheitsentscheid des Kantonsrates gerüffelt hat, auf die Umsetzungsvorlage gar nicht einzutreten und damit auch einer Volksabstimmung zu entziehen. Nachdem das Zürcher Volk 2012 die Kulturlandinitiative angenommen hat, ist die Sensibilisierung in der Bevölkerung

Weichenstellungen wollen gut überlegt sein.

für dieses Thema offensichtlich gross.

Das heisst, die Stimmberechtigten geben einer Siedlungsentwicklung in Zentrumsgebieten und dem Erhalt von Kulturland auf der Landschaft den Vorzug, auch wenn sich damit einige Landgemeinden mit ambitionierten Wachstumsplänen schwer tun.

Wachstumspläne bewältigen

Ausserdem hat der Kantonsrat den Richtplan für das Hochschulgebiet in Zürich festzusetzen. Universität, ETH und Universitätsspital haben auch Wachstumspläne für die kommenden Jahrzehnte. Hier geht es um

die Frage, wie weit diese Absichten finanziell tragbar, städtebaulich verträglich und eine massiv höhere Ausnutzung mit der bestehenden Verkehrsinfrastruktur bewältigt werden kann. Am Beispiel des Kantonsspitals Winter-

thur wird sich zeigen, wie weit der Kantonsrat noch staatseigene Spitäler will. Unter dem Titel «Verselbständigung» behandelt das Parlament eine Vorlage, die in ihrem nächsten Schritt wenig verändern wird. Im dannzumal möglichen Endstadium mit einer neuen Trägerschaft würde aber auch eine Veräusserung dieses für die regionale Versorgung bedeutenden Spitals möglich werden. Deshalb will auch diese Weichenstellung gut überlegt sein. ■



Benedikt Gschwind, Kantonsrat SP10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Immobilien-Ratgeber

Heizkosten senken: ein Thema für Eigentümer und Mieter

Mitten in der Heizperiode – auch wenn der Winter bislang mild ist – sollte man an die Heizkosten denken. Es gibt einfache Tipps, um die Kosten um bis 25 Prozent zu senken.

Das Wichtigste, um Heizkosten zu sparen, ist eine neue, energiesparende Heizungsanlage. Sie verbraucht rund 25 Prozent weniger Energie als eine alte Anlage. Als Faustregel gilt: Was älter als 15 Jahre ist, sollte ausgetauscht werden, denn innerhalb weniger Jahre ist die neue Anlage dank des enormen Energiesparpotentials amortisiert. Dies ist vor allem für die Hausbesitzenden interessant. Aber auch die Mieterschaft kann

mit einfachen Mitteln viel zu einem tieferen Energieverbrauch und damit zu einem tieferen Betrag auf der Nebenkostenabrechnung und zu einer besseren Umweltbilanz beitragen.

Als erster Grundsatz gilt: Die Wohnungstemperatur ein Grad kühler einstellen und die Wohnräume höchstens auf 20 bis 21 Grad heizen. Ein einziges Grad weniger spart zwischen fünf und acht Prozent der Heizkosten. Für wenig benutzte Zimmer reichen auch 17 bis 19 Grad und in Schlafzimmern fördern Temperaturen von maximal 18 Grad den gesunden Schlaf. Bei wenig benutzten Räumen die Türen schliessen, so kann jeder

Raum individuell beheizt werden und, falls es einem in einem Raum doch zu warm erscheint, die überschüssige Wärme in die kälteren Räume ziehen lassen anstatt die Fenster zu öffnen.

Nie Dauerlüften

Dauerlüften, zum Beispiel durch ständig offene Kippfenster, treibt hingegen jede Heizkostenabrechnung nach oben. Täglich zwei- bis dreimal stosslüften, indem alle Fenster für maximal drei bis fünf Minuten geöffnet werden, ist in jeder Hinsicht besser: Der Raum kühlt nicht aus und Feuchtigkeit und unangenehme Düfte entweichen trotzdem. Die abschliessen-

de Erinnerung: Eine ungenutzte Wohnung, zum Beispiel während den Ferien, kommt mit 15 Grad gut aus. ■



Fotis Radounis

Poly-Rapid AG
Facility & Clean Services
Bauherrenstrasse 50, 8049 Zürich
Telefon 043 311 31 00
www.poly-rapid.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Fensterputz und Reinigungen von A–Z



HAUS
SERVICE

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Arche Kinderbegleitung sucht Freiwillige

Wir bieten Kindern mit Sprach-, Schul- und Integrationsproblemen Unterstützung an. Die Begleitung eines Kindes bei den Hausaufgaben, mit Schwerpunkt Deutsch, dient als Brücke für eine Betreuung, die mit Zuwendung, Verständnis und Kontinuität das Selbstvertrauen der Kinder stützt.

Haben Sie Freude an der Arbeit mit Kindern, 1.5 Stunden pro Woche Zeit, sind geduldig und tolerant, haben Verständnis für fremde Kulturen und möchten sich für mindestens ein Jahr engagieren?

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihr Mail:

Arche Kinderbegleitung Grünau
Meierwiesenstrasse 56, 8064 Zürich
Barbara Cardu, Tel. 044 242 11 74
kblangstrasse@archezuerich.ch, www.archezuerich.ch



Ein Inserat im «Höngger», mit dieser Fläche,
2 Felder breit, 1 Feld hoch, kostet nur Fr. 78.–
Telefon 043 311 58 81

Höngg aktuell

Mittwoch, 20. Januar

FamilienTag im Winter

11.30 bis 17 Uhr, Mittagessen für alle, Bastelatelier, Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro und Brioeisenbahn, GenerationenCafé und Hüpfchile in der Kirche. Engagiertes Höngg ist mit «I like my Höngg» zu Gast. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittwochs@Schüür

14 bis 17 Uhr, basteln, spielen und Zvieri machen. Für Primarschulkinder. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Diavortrag

«Unterwasserwelt Philippinen»

16.30 bis 17.30 Uhr, mit Gabriella Gabathuler eine spannende Welt entdecken. Tertium Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Freitag, 22. Januar

Turnen 60+

8 bis 11 Uhr, für Frauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

E-Tram

15 bis 19 Uhr, Elektrisches entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Jugend-Treff Sonnegg

19.30 bis 22 Uhr, «Meet & Greet» im neuen Jugendraum, der mitgestaltet und mitgetragen werden möchte. Leitung: Martin Günthardt, Pfarrer. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Konzert Fabe Vega & Patrick Jonsson

20 bis 23 Uhr, Livekonzert. GZ Höngg Rütihof, Kulturkeller Höngg, Limmattalstrasse 214.

Sonntag, 24. Januar

9. Höngger Damen-Volleyballturnier

8 bis 17.30 Uhr, grosses Volleyballturnier mit zwölf teilnehmenden Teams aus der Region Zürich und dem Kanton Aargau. Grosse Festwirtschaft. Turnhalle Vogtsrain, Ferdinand-Hodler-Strasse 23.

**JE BESSER,
DESTO HÖNGG!**

Einkaufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.



HÖNGGERMARKT



Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Grilec Silvio, Zahnarzt | Dr. med. José Lang, Hausarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis
Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | HZ Hörmittelzentralen AG | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Zürcher Kantonalbank

Alltagstauglich unter Strom

Spät, aber überzeugend kommt der Volkswagen-Konzern mit seinen ersten Plug-in-Hybriden. Der Audi A3 e-tron ist ein Traumauto – wegen des hohen Preises wird er dies leider für viele bleiben. Ein Fahrbericht.

Max Hugelshofer

Der 1,4-Liter TSI im Audi A3 Sportback e-tron ist alles andere als laut. Auch die Vibrationen, die er verursacht, sind eigentlich kaum zu spüren. Und das Direktschaltgetriebe DSG schaltet weicher als je zuvor. Dennoch fühlt man sich kurz in die Steinzeit zurückversetzt, wenn die Batterien des e-tron nach knapp 50 elektrisch gefahrenen Kilometern leer sind und der Benziner übernimmt. Der Motor kommt einem unangenehm laut vor, man hat das Gefühl, dass ständig alles vibriert, ruckelt und holpert. Doch das liegt schlicht daran, dass man sich sehr schnell an den Komfort des elektrischen Fahrens gewöhnt. Dieses stille Dahingleiten, das absolut gleichmässige Beschleunigen und natürlich das jederzeit sofort verfügbare kräftige Drehmoment. Das schafft kein Verbrennungsmotor.

Mit dem Audi A3 Sportback e-tron und dem technisch quasi baugleichen VW Golf GTE bringt der Volkswagen-Konzern mit reichlich Verspätung seine ersten Hybrid-Autos. Dafür sind es gleich Plug-

in-Hybride, also Autos, deren Batterien man an der Steckdose aufladen kann. Dies sorgt aus Sicht der Autohersteller in erster Linie für einen extrem niedrigen Normverbrauch, der unerlässlich ist, um den Flottenverbrauch zu senken.

In der Praxis sind die 1,7 Liter, die der A3 auf 100 Kilometer verbrauchen soll, völlig unrealistisch. Zumindest, wenn man den Audi nicht ausschliesslich als Zweitfahrzeug auf Kurzstrecken einsetzt. Dann könnte man theoretisch monatelang unterwegs sein ohne je einen Liter Benzin zu verbrauchen. Aber die elektrische Reichweite beträgt im besten Fall gut 50 Kilometer, meistens sind es um die 40. Das reicht locker für die Fahrt ins Büro, zum Einkaufen und um die Kinder ins Training zu fahren. Aber auch wenn man konsequent jede Lademöglichkeit nutzt und bewusst sparsam fährt, treibt jede längere Fahrt den Verbrauch rasch nach oben. Während des Tests über mehr als 1000 Kilometer verbrauchte der Audi durchschnittlich 3,3 Liter. Das ist zwar deutlich mehr als im Prospekt versprochen, aber absolut gesehen natürlich immer noch ein Spitzenwert, auch wenn man nicht vergessen darf, dass der Strom ja auch irgendwie produziert werden muss.



Von aussen unterscheidet sich der e-tron nur durch Details vom normalen Audi A3. (Foto: Max Hugelshofer)

Alles so, wie es sein soll

Was am e-tron jedoch mehr fasziniert als seine Sparsamkeit ist die unspektakuläre Art und Weise, auf welche man die niedrigen Verbrauchswerte erreicht. Verzicht muss man dabei auf überhaupt nichts. Fahrwerk, Verarbeitung und Ausstattung lassen keine Wünsche offen. Das Navi findet zuverlässig die nächste Stromtankstelle, die Sitze sind sehr bequem und der Platz reicht für den Alltag einer vierköpfigen Familie aus. Alles in allem ist der A3 e-tron ein absolutes Traumauto. Wenn da nur nicht der Preis wäre. Gut 55 000 Franken ver-

langt Audi für den getesteten Wagen. Auch wenn man auf jegliche Optionen verzichtet, sind immer noch 48 000 Franken fällig. Viel Geld für ein Auto der Kompaktklasse. Für viele Leute leider wohl zu viel.

Audi A3 Sportback e-tron Ambition

Treibstoff: Benzin/Strom
Hubraum: 1395 cm³
Leistung: 204 PS
Drehmoment: 350 Nm
Getriebe: Sechsgang automatisch
Gewicht: 1615 kg
Normverbrauch: 1,7 l/100 km
Testverbrauch: 3,3 l/100 km
Testdistanz: 1068 Kilometer
Reichweite: 940 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 280 bis 1120 Liter
Grundpreis: 48 400 Franken
Testwagenpreis: 55 410 Franken
Garantieleistungen: 2 Jahre

**Vier gewinnt: 4MOTION
Allradantrieb geschenkt!**

**Plus Allstar-Prämie von
Fr. 2'000.- bis Fr. 4'000.-.**



Jetzt gibt's bei ausgewählten Lagerfahrzeugen den Allradantrieb 4MOTION geschenkt! Für alle übrigen Fahrzeuge erhalten Sie den Allradantrieb 4MOTION zum einmaligen Sonderpreis von CHF 444.-. Angebot gültig bis 29.02.2016. Wir freuen uns auf Sie.

Die Aktionen laufen vom 1.1. bis 29.2.2016. Die Aktion „4MOTION geschenkt“ gilt für ausgewählte Lagerfahrzeuge der Marke Volkswagen. Für alle übrigen Fahrzeuge, gilt der Sonderpreis von Fr. 444.-. Solange Vorrat. Fahrzeugübernahme: Neubestellungen 30.06.2016, Lagerfahrzeuge 12.03.2016. Golf Variant, 2.0 TDI BMT, 150 PS (110 kW), 6-Gang manuell, 4MOTION, Energieverbrauch: 4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 125 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: C. Barkaufpreis: Fr. 33'200.- (inkl. 4MOTION im Wert von Fr. 1'450.-), abzüglich Allstar-Prämie Fr. 2'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 31'200.-. Touareg, 3.0 TDI V6 BMT, 262 PS (193 kW), 8-Gang Automatik mit Tiptronic, 4MOTION, Energieverbrauch: 6,6 l/100 km, CO₂-Emission: 174 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: E. Barkaufpreis: Fr. 59'950.- (inkl. 4MOTION im Wert von Fr. 3'000.-), abzüglich Allstar-Prämie Fr. 4'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 55'950.-. Abgebildetes Fahrzeug: Passat Alltrack, 2.0 TDI BMT, 150 PS (110 kW), 6-Gang manuell, 4MOTION, Energieverbrauch: 4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 130 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: B. Barkaufpreis: Fr. 46'990.- (inkl. 4MOTION im Wert von Fr. 2'200.-), abzüglich Allstar-Prämie Fr. 3'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 43'990.-. Erhältlich nur beim offiziellen Volkswagen Partner. Preise inkl. MwSt. Preisänderungen vorbehalten.



Das Auto.

AMAG Schlieren, Brandstrasse 34, 8952 Schlieren, Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Garage Preisig



Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch
Verkauf • Service • Leasing

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 15. Januar

17.30 Friday Kitchen Club
Pfarreizentrum Heilig Geist
Infos: jugendarbeit@kathhoengg.ch,
Telefon 043 311 30 34

Sonntag, 17. Januar

10.00 Gottesdienst klassisch!
Chilekafi
Kinderhüte
Pfr. M. Günthardt

Montag bis Freitag,

14 bis 17.30 Uhr

kafi & zyt –
das Generationencafé Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler

19.30 Kontemplation
Lilly Mettler

Dienstag, 19. Januar

12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene)
Sonnegg

14.00 Barbara Morf, SD, Freiwillige
WulleBar im kafi&zyt
Sonnegg

14.00 B. Morf, SD
Ooffenes Atelier
Sonnegg

17.30–21 Uhr: WulleBar
Sonnegg

19–21 Uhr: CreaBar – Tabletkissen nähen
Sonnegg

19–21.30 Uhr: Gutes für Leib und Seele:
«Spiritualität»
Sonnegg

Referentin: Pfrn. A.-M. Müller
H. Lang, SD

19–21.30 Uhr: Gutes für Leib und Seele:
«Spiritualität»
Sonnegg

Referentin: Pfrn. A.-M. Müller
H. Lang, SD

Mittwoch, 20. Januar

11.30–17.30 Uhr: FamilienTag im Winter
Sonnegg
Mittagessen für KLEIN und gross,
Bastelatelier, Chinderhuus mit Kapla,
Duplo, Cuboro und Bräseisenbahn,
Hüpfchile in der Kirche
GenerationenCafé und Zvieri
C.-L. Kraft, SD Pfr. Markus Fässler

Donnerstag, 21. Januar

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg
Pfrn. A.-M. Müller

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 22. Januar

18.30 Spirit
Pfarrhaus
Pfr. Martin Günthardt,
R. Aschwanden, SD

19.30 «Underground» Jugend-Treff
Sonnegg
Tanja Pulfer und Simon Obrist,
Jugendarbeiter

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 14. Januar

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
9.30 Dunschtig-Chilekafi
nach dem Gottesdienst

Samstag, 16. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Januar

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Solidaritätsfonds
Mutter und Kind

Montag, 18. Januar

19.30 Kontemplation
in der reformierten Kirche

Dienstag, 19. Januar

15.00 Eltern Kind Singen,
für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre,
im Pfarreizentrum

Donnerstag, 21. Januar

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
14.30 @KTIVI@ Referat:
«Wo Zürich zur Ruhe kommt» –
Die Bestattungskultur Zürichs

Freitag, 22. Januar

10.30 Ökumenischer Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach (kath.)

Samstag, 23. Januar

10.00 Eltern-Kind-Feier (ELKI) in der Kirche
10.45 Elterntreffen im Pfarreizentrum
18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 24. Januar

10.00 Wortgottesdienst
Kollekte: Caritaswoche
11.00 Pfarreibersammlung

reformierte
kirche höngg

«Spiritualität»

Dienstag, 19. Januar, 19 Uhr, Sonnegg



Pfarrerinnen Anne-Marie Müller zu:
Was stiftet in unserem Alltag Sinn?
Was bringt uns zum Staunen? Was
trägt durch Krisen? In Beispielen
und im Gespräch machen wir uns
auf die Suche nach unserer eigenen
Spiritualität.

Organisation: Heidi Lang-Schmid,
Sozialdiakonin, Telefon 043 311 40 57

*Du bist unser Engel – im Leben
wie auch in der Ewigkeit*

Unsagbar traurig und unendlich dankbar für alles, was Du
uns im Leben gegeben hast, nehmen wir Abschied von unserem
lieben Mami, Grossmami und Schwägerin

Lisa Meier

5.5.1935 – 7.1.2016

Du fehlst uns und wirst für immer in unseren Herzen sein.

In stiller tiefer Trauer

Patricia Bertschi, Adrian Bertschi
Dominic Caruso
Regina Bertschi
und Freunde

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 19. Januar 2016 um 14.00 Uhr
in der reformierten Kirche Kilchberg,
mit vorgängiger Beisetzung im Familienkreis, statt

Höngger ZEITUNG
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

Wipkinger ZEITUNG

Wipkinger ZEITUNG

Der «Höngger» erscheint donnerstags, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise, zusammen ergibt dies viermal im Jahr eine Grossauflage.

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag,
Urs Kaufmann, Finanzen
Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr,
exkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Redaktionsschluss

Montag, 18 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Leitung Marketing und
Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss:

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr
in der Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Donnerstag in der
Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)

1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 110.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 90.–

Auflage

Auflage «Höngger»:
13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»:
11 000 Exemplare
Grossauflage:
24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie
quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Internet: www.hoengger.ch / www.wipkinger-zeitung.ch

Sternsinger unterwegs in Höngg

Die Sternsingerinnen und Sternsinger sangen in Höngg Weihnachts- und Dreikönigslieder für einen guten Zweck. Wie Könige aus dem Morgenland zogen sie am letzten Wochenende durchs Quartier und sammelten für kolumbianische Kinder Geld.

Es ist Sonntagmittag, 10. Januar, 12.30 Uhr, im Pfarreizentrum Heilig Geist: Zwölf müde Kinder ziehen ihre durchnässten Sternsingerkleider aus. Nachdem die zuvor strahlend gelben Gewänder der «Sternenkinder» und auch die prächtigen Königsmäntel zum Trocknen aufgehängt sind, wird die Ausbeute an Süssigkeiten geteilt. Sie hält sich in Grenzen. Dafür sind in der Kasse, mit der die Sternsingerinnen und Sternsinger Geld für Waisenkinder in Kolumbien gesammelt haben, über 800 Franken: Die Strapazen der letz-

ten beiden Tage haben sich gelohnt!

Immer wieder sind die Kinder beim Besuch der Höngger Alters- und Pflegeheime in den Regen geraten – hoffentlich hat sich niemand erkältet. Aber trotzdem strahlen die Augen der kleinen Sängerinnen und Sänger, denn sie haben gesehen, wie sehr sich die Menschen gefreut haben, die sie besuchten, und wie ihre Lieder und Verse berührt haben.

Mit Begeisterung gesungen

Mit spürbarer Begeisterung haben sie gesungen: vom Stern, dem sie gefolgt sind, und von Jesus, der ein Licht für alle Menschen ist, das ins Dunkel strahlt. Von Jesus, der ein ganz anderer König ist als alle Mächtigen der Welt, weil für ihn nicht Macht und Reichtum zählen, sondern Gottes Lie-



Die Kinder im Sternsingergottesdienst in der katholischen Kirche Heilig Geist. (zvg)

be zu jedem Menschen. Im Lied «En leere Schtall» heisst es: «En leere Schtall, dänked all, das isch vill zwenig, kän rächte Ort für d'Geburt vomene König. Villicht grad drum schickt Gott sin Soon

in en Schtall statt uf en Throon – de Himmel gseht nöd alles so wie mir.»

Mit diesem und anderen Liedern wünschten die Kinder den Gottesdienstbesuchern und den Menschen in den Heimen Gottes Segen für das kommende Jahr, und dies steht jetzt auch an den Haustüren: «20+C+M+B+16», also «Christus mansionem benedicat», übersetzt: «Christus segne dieses Haus, und alle, die dort gehen ein und aus».

Die Pfarrei Heilig Geist dankt allen Kindern herzlich für ihren grossen Einsatz, wie auch der Kinderchor-Leiterin Renata Jeker sowie Monika Wenzinger, die wunderschöne Kleider für die Sternsingerinnen und Sternsinger genäht hat.

Eingesandt von Matthias Braun, katholische Kirche Höngg

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter [www.hoengger.ch/mitmachen/6 Unterschiede](http://www.hoengger.ch/mitmachen/6%20unterschiede)

Diese Zeichnung hat Jerome (7 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 16.



Gwunderfizz



Für Chli und Gross

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Telefon 044 340 03 90
www.gwunderfizz.ch

Umfrage

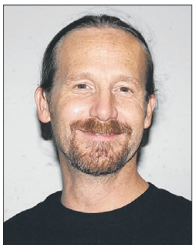
Haben Sie Ihre Vorsätze schon gebrochen?



Valentina Morrone

Nein, denn ich habe mir gar keine Vorsätze genommen. Dies aus dem Grund, da ich ja nicht weiss, was das neue Jahr mit sich bringt – ich

schaue, was kommt, und mache das Beste daraus. Wenn ich mir Vorsätze nehmen würde, würde ich das Jahr nur in eine bestimmte Richtung lenken. Im letzten Jahr ist viel passiert, ich möchte die positive Energie davon möglichst weiter behalten.



Michael Leiser

Meinen Vorsatz habe ich nicht gebrochen. Es ist seit fünf Jahren der gleiche: «Ich will so bleiben, wie ich bin – Du darfst!» Dies

ist zwar der Spruch einer Margarine-Werbung, doch er sagt aus, was mir wichtig ist. Ich will mich nicht verstellen oder ändern müssen, damit man mich mag, sondern ich möchte so angenommen werden, wie ich bin. Und das klappt seit Jahren bestens – also braucht es keinen «Vorsatz-Bruch»!



Ulrike Schuster

Nein, das habe ich nicht. Aus dem einfachen Grund, weil mein Vorsatz lautet: «Spass am Leben haben». Das halte ich gut durch. Ich

mache alles etwa gleich wie im letzten Jahr, das funktioniert bestens und ich fühle mich gut dabei. Selbstverständlich gibt es Höhen und Tiefen, aber die Tiefen braucht es auch: Sonst spürt man ja die Höhen nicht.

Umfrage: Malini Gloor

Geschätzte Leserinnen und Leser

Nun liegt er also vor uns, der erste «Höngger» im neuen Jahr und: im neuen Format, kleiner, dafür umfangreicher – oder etwas salopp gesagt: einfach dicker.

In der Leserumfrage, die wir anlässlich des Wümmetfäschts letzten Herbst durchführten, befürworteten 50 Prozent die Umstellung auf das Tabloidformat. Wir hoffen, wir konnten die Erwartungen erfüllen. 30 Prozent gaben an, dass es ihnen keine Rolle spiele, und 20 Prozent sprachen sich dagegen aus. Natürlich hoffen wir, dass sich auch diese 20 Prozent unserer Leserschaft mit der Neuerung anfreunden können. Für mich war die Entstehung dieser Ausgabe von der gleichen Nervosität begleitet wie damals, Anfang Januar 2009, als ich meinen ersten «Höngger» überhaupt zusammenstellen durfte: Ich hatte einen gefühlten Berg an Texten und unzählige Fotografien vorbereitet und keine Ahnung, ob sich

dieser «Berg» im fertigen Layout nicht bloss als kleine Bodenwelle erweisen würde. Acht Seiten hiess die Vorgabe und ich befürchtete, dass mein Material nur sechs ergeben würde. Es reichte dann sogar für zwölf Seiten und meine Nervosität erwies sich als unbegründet.

Sieben Jahre später ging es mir nun ähnlich: Nach einem guten halben Jahr interner Vorbereitung, nach zahlreichen Berechnungen und Sitzungen mit unserem Grafiker Bernhard Gravenkamp, nach «try & error» auf allen Stufen, hiess es plötzlich, das Grundlayout nach den neuen Vorgaben mit Inhalten zu füllen, damit es zeitgerecht auf die Druckmaschine gelangen würde. Wie Sie sehen, ist es, mal rein technisch betrachtet, gelungen. Noch ein, zwei Ausgaben und das neue Format wird für uns die selbe Gewohnheit sein wie für Sie hoffentlich das neue Lesegefühl. Wie uns der «neue Höngger» optisch gefällt, wie er sich in den Händen anfühlt und ob das Lay-

out und die Seitenaufteilung auch auf Papier und nicht nur auf dem Bildschirm unserem kritischen Blick standhält, das wissen wir auch erst wenige Stunden vor Ihnen. Wenn Sie den «Höngger» lesen, haben wir ihn bereits an der Redaktionssitzung besprochen und werden unsere Schlüsse ziehen – auf Ihre Rückmeldungen sind wir gespannt, sei es per Mail, Online-Kommentar oder direkt im Gespräch, irgendwo im Dorf. Ihnen allen ein gesundes, erlebnisreiches neues Jahr!

Fredy Haffner
Verlagsleiter

Kontakt:
Quartierzeitung «Höngger»
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch

Zwei Bobfahrten in St. Moritz zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit He-Optik zwei Bobfahrten in St. Moritz am Sonntag, 28. Februar, für je eine Person. Der Wert des Preises beträgt 250 Franken pro Person.

«Die Idee für diesen tollen Preis ist uns wegen unserem Sponsoring für das Bobteam Zweifel in den Sinn gekommen. Der Höngger Pascal Zweifel ist Pilot des Teams, somit ist klar, dass wir als Höngger Geschäft diese Sportler unterstützen», erklären Tiziana und Robert Werlen vom Optikfachgeschäft He-Optik. «Wir werden natürlich auch vor Ort sein. Robert wird an der Bobfahrt teilnehmen, ich werde in der Zwischenzeit ein Gläschen Prosecco trinken», so Tiziana Werlen mit einem Augenzwinkern.

Ein Erlebnis sondergleichen

Die Bobfahrt auf der einzigartigen Natureisbobbahn Olympia Bob Run mit 135 Stundenkilometern ist ein Erlebnis sondergleichen. Die Gewinnerfahrt findet während



den Schweizermeisterschaften im Viererbob statt. Die Gewinner fahren in einem Viererbob der Bobbahn mit. Athleten des Bobteams Zweifel bremsen im Ziel. Die Anreise nach St. Moritz ist Sache der Gewinner. (mg)

Mitmachen und gewinnen

Wer eine Bobfahrt in St. Moritz gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 19. Januar (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnum-

mer und das Stichwort «Bobfahrt» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Bobfahrt» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgeweche unter www.hoengger.ch und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert.

Auflösung von Seite 15

